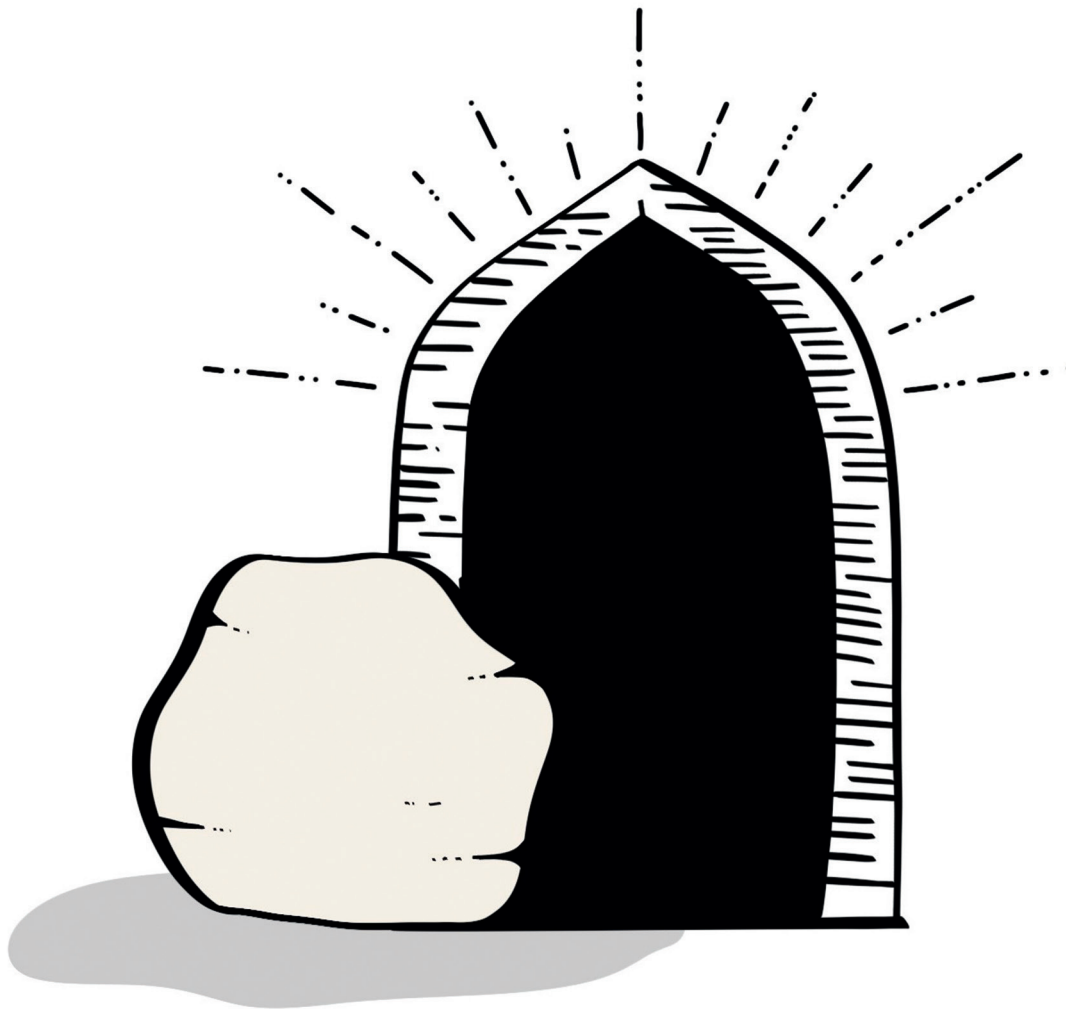


2024

MÄRZ | APRIL | MAI

EVANGELISCHER KIRCHENBOTE

AICH | HAUS | SCHLADMING | ROHRMOOS | PICHL | ENNSPONGAU



Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Markus 16, 6

Wort des Kurators



Foto: Karl Weikl

Liebe Gemeinde!

Für uns in der Gemeindeleitung liegt in den ersten Monaten dieses Jahres der Fokus auf der Einarbeitung und der Übergabe der Verantwortungen in der nun ja neu gewählten Gemeindevertretung und Presbyterium.

Speziell in der Muttergemeinde Schladming gibt es einen größeren Wechsel im Presbyterium und der Gemeindevertretung. Es ist uns wichtig, als Team zusammen zu finden und gemeinsam Schwerpunkte unserer Arbeit zu besprechen, zu beschließen und umzusetzen. Ein weiterer wichtiger Punkt ist uns das geistliche Wachstum im Team.

Ein großes Anliegen sind mir auch unsere Konfirmanden: Es dauert nicht mehr lange bis zur Konfirmation am Pfingstsonntag, und ich bitte euch, die Kon-

firmandenarbeit durch euer Gebet zu unterstützen.

Ich würde mich freuen, wenn ihr auf die Konfirmanden zugeht, wenn ihr sie im Gottesdienst oder sonst wo trefft und Kontakt mit ihnen aufbaut. Es liegt an uns als Gemeinde, ihnen ein geistliches Zuhause zu geben. Ein jeder von uns ist Teil der Gemeinde und darf sich am Gemeindeleben beteiligen. Je mehr sich das zum Vorsatz nehmen, desto lebendiger wird unsere Gemeinde werden.

Eine gute Gelegenheit, als Gemeinde zusammen zu wachsen, ist unsere Gemeindefreit vom 3.-5. Mai in Bad Gaißern. Neben einem geistlichen Input und gemeinsamen Aktivitäten soll auch das einander näher Kennenlernen im Mittelpunkt stehen. Eingeladen sind alle: von jung bis alt.

Besonders Danken möchte ich den

ausgeschiedenen Presbytern Ingrid Stocker und Erhard Sieder für ihren Dienst.

Sie haben in den letzten 12 Jahren als KassiererIn bzw. Bauverantwortlicher wesentlich zur Entwicklung unserer Gemeinde beigetragen und waren speziell in den Jahren mit nur einer besetzten Pfarrstelle bzw. dem Jahr ohne Pfarrer eine wichtige Stütze.

Des Weiteren darf ich mitteilen, dass wir bei unserer letzten Gemeindevertreterversammlung Julia Kocher als neunte Presbyterin nachgewählt haben.

Für die kommende Passions- bzw. Osterzeit wünsche ich euch bewusste Besinnung auf den Leidensweg Christi, das Kreuz und die Auferstehung Jesus, der uns das ewige Leben schenkt.

Euer Kurator Johannes Steiner

Dein
Kontakt
zu uns

Pfarrer Bernhard Hackl
0699 188 77 671

Pfarrer Friedrich Rößler
0699 188 77 675

Sekretärin Heidrun Marko
03687 22337

EVANGELISCHES PFARRAMT A.B. SCHLADMING

Martin-Luther-Straße 71, 8970 Schladming

KANZLEISTUNDEN:

Montag **8:30 bis 11:30** und **13:30 bis 16:30** Uhr

Dienstag bis Freitag: **8:30 bis 11:30** Uhr

E-MAIL: pg.schladming@evang.at

SPRECHSTUNDEN (nach Vereinbarung):

Pfarrer Bernhard Hackl und Pfarrer Friedrich Rößler

BÜROZEITEN RADSTADT – Friedrich Rößler:

Donnerstag von **9:00 bis 11:30** Uhr und jederzeit nach Vereinbarung

www.evangelisch-schladming.at

Inhalt

- 2 Wort des Kurators
- 3 Wort Pfr. Friedrich Rößler
- 4 Wort Pfr. Bernhard Hackl
- 5 Monatsspruch / Statistik
- 6 Statistik / Melina Martinz
- 7 Kasualien
- 8 Interview Monika Faes
- 10 Singkreis, Frauenkreis
Frühstück mir der Bibel
- 12 TG Aich
- 14 TG Radstadt
- 16 Missionare
- 18 Knallvergnügt – Daniel Kallauch
- 19 Jugend – Preise Camp
- 20 Termine

IMPRESSUM: MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER: Ev. Pfarrgemeinde A.B. Schladming. • REDAKTION: Im Auftrag des Presbyteriums: Georg Skopek, Christian Pilz • SATZ UND LAYOUT: Max Pachernigg – www.bloop.at – Ramsau 335/8, 8972 Ramsau am Dachstein E-Mail: PG.Schladming@evang.at • OFFENLEGUNG/BLATTLINIE: Der „Kirchenbote“ ist ausschließlich für Mitglieder der Ev. Pfarrgemeinde bestimmt und dient der Information über Geschehen und Vorhaben der Pfarrgemeinde. Die Finanzierung erfolgt aus dem Haushalt der Pfarrgemeinde und durch Spenden • Im Übrigen haben Sie das Recht auf Beschwerde bei einer unabhängigen Aufsichtsbehörde. Die gemäß Art. 91 Abs. 2 DSGVO zuständige Aufsichtsbehörde ist: Datenschutzsenat der Ev. Kirche A. und H. B. in Österreich, 1180 Wien, Severin-Schreiber-Gasse 3; office@datenschutzsenat.at. Die Aufsichtsbehörde der Republik Österreich ist die Datenschutzbehörde (dsb@dsb.gv.at; https://www.dsb.gv.at).

Glauben und Denken mit Gernot Zeilinger

**Besuch von Gernot Zeilinger
vom 10.-11.02.2024**

Seid allezeit bereit zur Verantwortung vor jedermann, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in



Foto: privat

euch ist. Mit diesem Zitat aus 1. Petrus 3, 15, dem Monatsspruch für April, begann Gernot Zeilinger, Student der systematischen und philosophischen Theologie an der University of Nottingham und der Universität Wien, seinen Workshop zum Thema „Wie kann man über Zweifel und die großen Fragen reden?“. 12 Jugendliche, davon 7 Konfirmanden, nahmen an dieser Veranstaltung am 10.02. teil. Es war dies bereits der zweite Workshop, den der Wiener an jenem Tag hielt. Stets lautete das Ziel: die Teilnehmenden zu befähigen, anderen Menschen Rede und Antwort von ihrem Glauben an Jesus zu stehen. Dazu sollten sie zunächst für ihre eigenen Glaubenszweifel Klärung erhalten. Jeder durfte deshalb benennen, was ihm Glaubensschwierigkeiten bereitete. In Kürze war eine Flipchart-Seite mit Fragen gefüllt. Diese lauteten z.B.: Wie erklärt man, dass es eine Seele gibt?, Was macht das Christentum zur richtigen Religion?, Widerspricht die Wissenschaft Gott? etc. Nun widmete sich Gernot ihrer Beantwortung. Zur Thematik von Wissenschaft und Gott stellte er verschiedene Erklärungsmodelle vor, wie z.B. der biblische Schöpfungsbericht und die Wissenschaft vereinbart werden können. Dabei zeigte er Stärken und Schwächen der jeweiligen Theorien auf. Jeder war selbst gefordert, zu entscheiden, was er am schlüssigsten hielt. Bei der Frage „Was macht das Christentum zur richtigen Religion?“ wies Gernot schlicht auf die Historizität der Auferstehung Jesu hin. Er betonte, dass unter Abwägung aller Möglichkeiten für das leere Grab (Leichenraub, Grabverwechslung, Jesus sei nicht tot gewesen...) das

plausibelste, die Auferstehung Jesu sei und bleibe. So ehrlich müsse man sein, das zuzugeben, auch wenn die Auferstehung als Wunder unseren Denkraum sprengt. Aber Leichenraub, eine Grabverwechslung oder die Scheintodhypothese können als Erklärung nicht befriedigen: Wer sollte den Leichnam Jesu gestohlen haben? – Die Jünger? Sie waren aber nach der Kreuzigung am Boden zerstört. Wie hätten sie in diesem Zustand, die römischen Soldaten, die das Grab bewachten, überwältigen können? Nicht vorstellbar. Grabverwechslung? Wäre das passiert, hätte die Gegenseite (jüdische Obrigkeit und Römer) sofort mit dem Verweis auf das richtige Grab den Irrtum aufdecken können. Und die These, Jesus sei gar nicht wirklich tot gewesen? Völlig absurd. Hat ihn doch ein römischer Soldat mit einer Lanze von unten nach oben durchbohrt, wie hätte er das überleben sollen?!

Daher: Das leere Grab ergibt nur durch die Auferstehung Sinn. Lässt man das gelten, so ist klar, dass nun auch die Aussagen Jesu ernst genommen werden müssen. Denn: Die Faktizität seiner Auferstehung verleiht seinen Worten ein einzigartiges Gewicht. Jesus sagt von sich in Johannes 14, 6: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zu Gott außer durch mich. Er erhebt also den Absolutheitsanspruch. Er sagt: Einzig und allein durch mich gelangt jemand zu Gott. Nicht durch Buddha, nicht durch Allah, nicht durch sonst irgendjemanden, nur durch mich. Und deshalb ist das Christentum das einzig richtige.

Es war zutiefst anregend, Gernot Zeilingers Argumentation zuzuhören. Wir hoffen deshalb, ihn bald wieder bei uns haben zu dürfen. Als Leiter der Apologetics Academy (APAC), einer Ausbildungsstätte, die den Umgang mit brennenden Fragen an den christlichen Glauben lehrt, kann er Skeptiker des Christentums sehr gut ansprechen (mehr Infos dazu auf: www.profundum.at). In seiner Predigt am darauffolgenden Tag in unserem brechend vollen Gemeindesaal forderte er auf, nicht in der christlichen Blase zu bleiben, sondern auf Suchende zuzugehen, sie mit dem Evangelium von Jesus Christus in Berührung zu bringen. Denn jeder soll von der Hoffnung erfahren, die wir durch Jesus in

uns haben. Das ist Gernots Wunsch. Ein Grund, warum er Stipendiat des Vereins zur Förderung und Begleitung von Theologie-Studierenden in Wien ist. In dieser Funktion kümmert er sich um Studienkollegen, die dem christlichen Glauben (noch) fernstehen. Sein Ziel: dass gerade sie Jesus als ihren Herrn und Retter kennen lernen und annehmen. Denn sie sind Multiplikatoren. Haben sie sich tatsächlich zu Jesus bekehrt, sind sie in der Lage, später in ihren Gemeinden Menschen für Jesus zu gewinnen. Das ist das Anliegen. Deshalb lädt Gernot sie zu Treffen ein, sucht das Gespräch mit ihnen, setzt sich mit ihren Fragen und Einwänden auseinander, erklärt, warum er trotz aller Kritik am Christentum, ein entschiedener Jesus-Nachfolger ist und die Bibel als Wort Gottes ernst nimmt.

Wir als Gemeinde unterstützen diese Arbeit, weil uns unser theologischer Nachwuchs und die Versorgung der evang. Pfarrgemeinden mit Jesus-gläubigen Pfarrern sehr wichtig ist.



Foto: privat

Euer Pfarrer Friedrich Rößler



Das Presbyterium dankt sehr herzlich allen Mitgliedern unserer Gemeinde, die ihren Kirchenbeitrag für 2023 bezahlt haben. Das hilft uns in der Pfarrgemeinde Schladming für die Finanzierung der Löhne der Angestellten und der vielen Aufgaben in der Gemeinde. Außerdem werden mit dem Kirchenbeitrag die Pfarrergehälter bezahlt.

Ein besonderer Brückenschlag ...

Ein kleines Rätsel zu Beginn des Jahres: Alleine über die Enns gibt es in unserer Pfarrgemeinde 24 von ihnen. Ohne sie wäre es sehr schwierig, von einer Tal-seite auf die andere zu kommen. Was ist gemeint? Es sind ... **Brücken**.

Brücken schaffen Verbindungen zwischen Menschen – symbolisch und buchstäblich. Sie ermöglichen Handel und Verkehr über natürliche Grenzen wie Flüsse oder Täler. Dabei ist jeder Schritt über eine Brücke auch ein Zeichen des Vertrauens – in die Technik, die hinter ihr steht und in die Menschen, die sie gebaut haben. Große Brücken können wir nur bauen, wenn viele Menschen zusammenarbeiten.

Die große Bedeutung von Brücken für die Gesellschaft spiegelt sich auch in dem alten Titel „Pontifex maximus“ wider. Er bedeutet „oberster Brückenbauer“ und bezeichnete ursprünglich den obersten Priester des römischen Götterkults. Dann ging er auf die römischen Kaiser, auf den Bischof von Rom und schließlich auf den Papst, über.

Die große Bedeutung von Brücken erklärt auch das Sprichwort „eine Brücke schlagen“ oder „bauen“. Es meint, dass zwei Lebensbereiche verbunden werden, die eigentlich getrennt sind. Gelingt das nicht, dann klappt eine Lücke, die Menschen trennen kann.

Die Krisen der letzten Jahre haben in vielen Bereichen Brücken zwischen uns Menschen zerbrechen lassen. Nicht das Verbindende stand und steht im Vordergrund, sondern die Distanz, das Aufbauen von Hindernissen.

Warum rede ich heute von Brücken? Weil mir das Bild der Brücke in den Sinn kommt bei dem, was Gott zu Ostern für

uns getan hat. Zu Ostern verwirklicht er mit dem Tod und der Auferstehung seines Sohnes Jesus Christus seinen Rettungsplan, der den Abgrund zwischen ihm uns Menschen überwindet. Ostern schlägt so eine Brücke zu unserem Schöpfer und verbindet Trennung und Gemeinschaft.

Auf der einen Seite ist da das Trennende. Das ist einmal die Distanz der Erfahrung: Wir wissen nicht, was und wie das ist, Auferstehung. Erfahren werden wir das erst am Ende.

Dann ist da die Distanz zum Auferstandenen Jesus selbst: Die erste Generation Christen war ihm noch als Mensch begegnet, wir können das nicht mehr. Unsere Beziehung zu Jesus ist in diesem Punkt anders als die der ersten Jünger.

Und da ist Distanz untereinander und zu Gott: Eigentlich hätte Gott allen Grund dazu, mit uns Menschen abzurechnen. Wir vergessen ihn oft und machen unser eigenes Ding. Dinge, die uns von ihm und von anderen Menschen trennen. Vor Gott stehen wir als Sünder da, da können wir machen, was wir wollen.

Auf der anderen Seite ist Ostern das Fest der Gemeinschaft und der Begegnung. Denn im Mittelpunkt der Ostergeschichte steht immer die Begegnung mit dem Auferstandenen. Gott begegnet mir und dir in Jesus, damals und heute. So gibt es eine Brücke zu ihm.

Dieser Brückenschlag beginnt damit, dass Gott Jesus vom Leben unter uns in den Tod schickt. Jesus nimmt unsere Schuld am Kreuz auf sich und schenkt uns einen Neuanfang. Er legt sich quer über den Graben, der uns trennt von seinem Vater, so wie eine Brücke es mir möglich macht, trocken über die Enns

zu kommen. Das meinte Paulus, als er schrieb: „Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus.“ (1 Timotheus 2,5)

Am Ostermorgen vollendet Gott mit der Auferstehung seines Sohnes also einen Brückenschlag, der die Welt verändert hat.

Ich kann vertrauensvoll über diese Brücke zu Gott in ein neues und am Ende ins ewige Leben gehen. Was ich tun muss, ist einfach, mir von Jesus die Vergebung meiner Sünden schenken lassen. So kann ich dann auch anders auf meinen Mitmenschen zugehen und neue Brücken zu ihm aufbauen.

Nehmen wir das Angebot wahr, über diese Brücke zu gehen, denn: „Der Herr ist auferstanden, Halleluja! – Er ist wahrhaftig auferstanden, Halleluja!“



Foto: privat

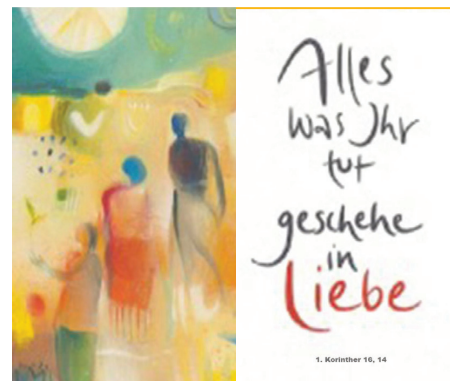
Euer Pfarrer Dr. Bernhard Hackl

Vorankündigung Jubelkonfirmation

Ein Höhepunkt im Gemeindeleben ist es, wenn sich Menschen an wichtige Ereignisse (z.B. die Konfirmation oder Hochzeit) erinnern und dieses Erinnern in einem Gottesdienst miteinander feiern. Wann wurdest du konfirmiert?

Am 2. Juni dieses Jahres feiern wir im Gottesdienst um 10 Uhr die Silberne und Goldene und gerne auch weitere

Jubelkonfirmation. Demnächst werden die persönlichen Einladungen an alle, die in Schladming in den Jahren 1974, 1998 und 1999 konfirmiert wurden, versendet. Solltest du in die Pfarrgemeinde Schladming, Aich oder Radstadt zugezogen sein und gerne mitfeiern, so melde dich bitte im Pfarramt!



Monatsspruch Februar 2024

Alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit. 2. *Timotheus 3,16 (L)*

Was sind gute Ratgeber? Wer sagt mir, in einer Situation, was richtig und falsch ist? Wen kann ich um Hilfe bitten zu persönlichen Fragen meines Lebens? Das Internet? Lexika? Freunde? Sicher. Verschiedene Meinungen erweitern den Horizont, zeigen unterschiedliche Blickwinkel auf, doch bleibt die Frage: was ist wirklich richtig? Was stimmt? Was ist wahr? Es kann sein, dass auf einmal alle Klarheiten beseitigt sind, und wir sind so klug wie zu vor. Wie gut, dass wir als Christen noch eine ganz andere Adresse haben: Gott. Er hat uns erschaffen. Er weiß, was für uns gut bzw. schlecht ist. In seinem Wort, der Bibel, spricht er zu uns. Sie ist, wie der Apostel Paulus in 2. Tim 3, 16 schreibt, „von Gott eingegeben“, d.h. Gott selbst ist ihr Autor. Die

Bibel ist also Gottes Wort und Paulus weist uns auf einen vierfachen Nutzen, den wir durch sie haben: 1. Zur Lehre: die Bibel sagt uns, wer Gott ist und wer wir sind. 2. Zur Zurechtweisung: die Bibel hält uns einen Spiegel vor. Sie sagt uns, was vor Gott nicht in Ordnung ist. Etwa durch die 10 Gebote. 3. Zur Besserung: die Bibel zeigt uns, dass wir durch Jesus neu anfangen können. Wir müssen nicht mehr um uns selbst kreisen und damit immer tiefer in Schuld fallen. Wir können umkehren. Jesu Leiden und Sterben am Kreuz macht es möglich. Dort hat er unser Scheitern und Versagen auf sich genommen. Indem wir seinen Tod als für uns geschehen lassen, empfangen wir Vergebung. Alle Fehler und Versäumnisse streicht er uns durch. Wir werden vor Gott gerecht. Ein neues Leben mit Jesus beginnt 4. Zur Gerechtigkeit: Das neue Leben will sich nach außen zeigen. Die Gerechtigkeit, die jeder zugesprochen erhält, der sein Vertrauen auf Jesus am

Kreuz setzt, will im täglichen Umgang mit unseren Mitmenschen sichtbar werden.

Durch die Bibel tut sich uns eine ganz neue Wirklichkeit auf, eine Realität, die mit niemand und nichts zu vergleichen ist. Es lohnt sich, sie zu lesen, am besten täglich. Viele Glaubensgeschwister weltweit, die unter Verfolgung leiden, tun das unter großem Risiko. Werden sie erwischt, drohen ihnen schlimmste Bestrafungen. Dennoch können sie es nicht lassen. Zu kostbar ist ihnen das Wort Gottes. Tun wir es ihnen gleich! Lassen wir uns täglich von ihm ansprechen. Am besten gleich in der Früh, bevor alles Mögliche auf uns einströmt. Unser Lösungsbüchlein mag uns dafür eine Hilfe sein. Es hält täglich zwei Bibelworte bereit: eines aus dem Alten Testament, ein anderes aus dem neuen Testament. Lesen wir sie! Seien wir gespannt, was Gott, der Herr, uns jeden Tag damit sagen will.

Pfarrer Friedrich Rößler

Gemeindevertreter und Statistiken

Gemeindevertreter 2024			
Aebersold Rahel	Rohrmoos	Marko Heinz	Pichl/Vorberg
Dietmayer Thomas	Haus im Ennstal	Pekoll Birgit	Schladming
Eberl Philipp	Haus im Ennstal	Perner Bernhard	Schladming
Erhardt Markus	Schladming	Pilz Albert	Rohrmoos/Untertal
Fischbacher Kurt	Mandling	Reiter Meinhard	Birnberg
Fuchs Ulrike	Gleiming	Roscher Iris	Schladming
Gerhardter Sonja	Pichl/Preunegg	Skopek Georg	Rohrmoos
Gerhardter Bernd	Pichl/Preunegg	Steiner Johannes	Weißbach bei Haus
Keinprecht Judith	Schladming	Stocker Ingrid	Schladming
Knaus Heinz	Rohrmoos	Stocker Birgit	Rohrmoos
Knaus Hannes	Rohrmoos	Stocker Renate Hermi	Rohrmoos/Untertal
Knauss Elfriede	Fastenberg	Tritscher Gerhard	Rohrmoos
Kocher-Reiter Julia	Radstadt	Van Dijk Maja	Haus im Ennstal
Kraml Hannah	Pichl/Vorberg	Wagner Liselotte	Schladming
Kraml Yvonne	Pichl/Vorberg	Weber Martin	Mandling
Lackner Franz	Birnberg	Weikl Karl	Haus im Ennstal

Statistik Schladming 2023

Mit 1. Jänner 2024 hat die Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Schladming 3.433 (-84) Gemeindemitglieder. 2.616 gehören zur Muttergemeinde Schladming

ES WURDEN

28 TAUFGEN durchgeführt (-1)
26 junge Menschen wurden KONFIRMIERT (-8)
3 Brautpaare wurden kirchlich GETRAUT (-6)
32 Personen wurden kirchlich BEERDIGT / VERABSCHIEDET (-6)
Es gab 1 EINTRITT und 31 AUSTRITTE (-1)

95 Gottesdienste (9.075 Besuchern)
81 Kindergottesdienste (im Schnitt 5,5 Kinder)
26 Gottesdienste in der Krankenhaus-Kapelle
36 Gottesdienste im Seneca, im Alten- u. Pflegeheim Schladming und im Haus der Senioren in Haus.

Melina Martinz stellt sich vor



Foto: privat

Liebe Leserinnen und Leser, mein Name ist Melina Martinz, und ich bin mit Herz und Freude im zweiten Dienstjahr als Religionslehrerin tätig. Ein besonderes Privileg ist es für mich, an gleich vier verschiedenen Schulen in unserer Umgebung unterrichten zu dürfen: an den Volksschulen Pichl, Schladming und Rohrmoos-Untertal sowie an der Mittelschule Haus, wo ich zusätzlich den Schulchor leite.

Seit September 2022 darf ich den Schulchor leiten, und wir konnten bereits an spannenden Projekten teilnehmen, darunter die Kinderoper „Hänsel und Gretel“.

Im vergangenen Jahr habe ich erfolgreich am Theologischen Grundkurs teilgenommen. Aktuell bereite ich mich für die letzten Prüfungen meiner Ausbildung zur Religionslehrerin am Schulamt in Graz vor, die voraussichtlich im Frühjahr abgeschlossen wird.

Darüber hinaus helfe ich gerne in der Gemeinde mit, besonders bei den Kindergottesdiensten und dem Kinderchor „Chorwürmer“. Es erfüllt mich mit Freude, dabei zu helfen, und meine beiden Töchter sind natürlich immer mit dabei. Auch die Gemeinschaft in der Gemeinde ist eine große Bereicherung.

Der Glaube ist für mich nicht nur ein Unterrichtsfach, sondern schenkt mir immer wieder Kraft und Mut. Meine Mission ist es, diese Begeisterung für den Glauben mit meinen Schülerinnen und Schülern zu teilen.

Ich freue mich darauf, noch viele auf dieser spannenden Reise zu begleiten. Mit herzlichen Grüßen,
Melina Martinz

Gemeindefreizeit 2024

Liebe Gemeinde,

Gemeinschaft bauen war das Thema der Gemeindefreizeit vor zwei Jahren. Letztes Jahr befassten wir uns mit Psalm 23 und auf Gott hören. Wie wirkt sich unsere Beziehung zu Jesus auf die Menschen um uns herum aus? Darüber wollen wir uns dieses Mal Gedanken machen.

Von 03. bis 05. Mai wird unsere diesjährige Gemeindefreizeit stattfinden. Du bist zum Mitfahren eingeladen, bring doch auch Familie, Freunde, Kinder, Eltern, Arbeitskollegen...mit. Wir werden im Luise-Wehrenfennig-Haus in **Bad Goisern** sein.

Neben der sehr guten Versorgung von Kersten und seinem Team gibt es dort viele Möglichkeiten an der Gemeinschaft weiterzubauen. Bei Spiel, Sport, Spaziergängen, Singen, gemütlichem Beisammensitzen werden wir es uns gut gehen lassen.

Start: Freitag, 03. Mai um 18 Uhr mit dem Abendessen (Anreise ab 16:00). Wir treffen uns direkt in Bad Goisern beim Luise-Wehrenfennig-Haus neben der evangelischen Kirche. Anreise ist ab 16 Uhr, um vor dem Abendessen, das es dann um 18 Uhr gibt, die Zimmer zu beziehen. Bitte organisiert euch Fahrgemeinschaften!

Ende: Sonntag, 05. Mai nach dem Mittagessen.

Anmeldungen liegen im Pfarrhaus und in den Kirchen (Schladming, Radstadt, Aich) aus. Diese wird es auch online, auf unserer Webseite geben. **Anmeldeschluss ist der 19. April. Infos zu Kosten und auch zu unserem diesjährigen Sprecher gibt es auch auf unserer Webseite, bzw. hängt es im Pfarrhaus aus.**

Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit.

Freud' und Leid in unserer Gemeinde



Valerie, Tochter von Ramona Wieser und René Erlbacher, Schladming
Johannes Hubert, Sohn von Theresa Sieder und Kevin Simonlehner, Pichl
Niklas Konrad, Sohn von Nadine und Konrad Heiss, Schladming
Andreas Josef, Sohn von Stefanie und Herwig Steiner, Birnberg
Valentin, Sohn von Christine und Matthias Zörweg, Rohrmoos



Antonia Kocher, 92jährig, Gleiming
Karolina Reiter, 96jährig, Birnberg
Hertha Steiner, 82jährig, Schladming
Hilde Kramml, 85jährig, Untertal
Lidwina Doppelreiter, 90jährig, Schladming
Elsa Pristl, 94jährig, Birnberg
Elisabeth Steiner, 87jährig, Birnberg
Sophie Gaislehner, 100jährig, Obertal-Stein/Enns
Ewald Moosbrugger, 67jährig, Weißenbach/Haus
Liane Dorner, 78jährig, Schladming
Josef Peter Walcher, 78jährig, Schladming



85 JAHRE

Gertraud Gerhardter, Preunegg
Liselotte Wallner, Schladming

80 JAHRE

Herwig Kraiter, Schladming
Adele Trinker, Rohrmoos
Helga Wohlmutter, Schladming
Ilse Moosbrugger, Haus
Johann Trinker, Mandling

75 JAHRE

Genoveva Kieler, Untertal
Magda Zechmann, Untertal

70 JAHRE

Herbert Kraml, Pichl
Ingrid Fölser, Schladming
Adolfine Fischlschweiger, Schladming
Josef Knauß, Schladming



Jubelhochzeiten

EISERNE HOCHZEIT

Herta & Helmut Winter
Schladming

DIAMANTENE HOCHZEIT

Helga & Franz Kraml
Pichl

JAHRESBEITRAG FÜR KIRCHENBOTEN



Herzlich bitten wir um Mithilfe bei der Finanzierung des Kirchenboten durch einen **freiwilligen Jahresbeitrag in der Höhe von € 12,-** für 4 Ausgaben im Jahr 2024. Ein Erlagschein liegt bei. Sollte dem nicht so sein, so ersuchen wir um Überweisung auf das Konto der Evang. Pfarrgemeinde A.B. Schladming bei der Steiermärkischen Sparkasse Schladming, IBAN AT06 2081 5174 0000 4655.

DANKE!

KONTEN DER PFARRGEMEINDE:

Steiermärkische Sparkasse Schladming:
IBAN AT06 2081 5174 0000 4655

Volksbank Steiermark:
IBAN AT60 4477 0000 3021 3509



Korb mit Pilzen, Vogelhaus, Osterke, Lichterkette, Regenschirm

Fragestunde „Von Schladming nach Jerusalem“

Pfarrer Dr. Bernhard Hackl und Dipl. Päd. Monika Faes

Wie bist du auf die Idee gekommen, nach Israel zu gehen?

Nach drei Jahrzehnten im Ennstal schaue ich bewegt und dankbar auf die mir hier geschenkte Zeit zurück. Euch allen danke ich für so viel Verbundenheit, Freundschaft, Schönes, wertvolle Begegnungen, mir entgegengebrachtes Vertrauen. Mit Beginn der Weihnachtsferien 2023 habe ich mich nun Richtung Jerusalem aufgemacht. Zurzeit bin ich noch für drei Monate in Köln in einer sehr intensiven Vorbereitungszeit auf diese neue Beauftragung hin.

Meine Berufung in das Vikariat St. James im Juli 2023 nach Jerusalem kam überraschend. An eine solche „Idee“ hatte ich nie gedacht. Begonnen hat der Weg dahin damit, dass ich seit vier Jahren Teil eines Erasmus Programms bin, das Austausch zwischen Jugendlichen aus Israel, Österreich, der Niederlande, Deutschland ermöglicht.

Wie schaut deine Mitarbeit in Israel aus?

Darauf bin ich selber gespannt! Die Stellenbeschreibung ist klar. Der Alltag und auch die zurzeit mehr als schwere Situation in der Region werden jedoch sicher viel Flexibilität fordern. 2022 verbrachte ich auf Einladung bereits 7 Monate in einem Sabbatical in der Mitarbeit im Vikariat St. James in Jerusalem und konnte viel Erfahrung sammeln. Angefragt wurde ich nun Vollzeit für die Koordination der Ausbildung von Jugendleitern. Dies beinhaltet Begleitung in Ausbildungsprogrammen, Mentoring und Coaching, wie auch die Organisation von Tagungen, Freizeit-Aktivitäten.

Das Vikariat St. James hat zahlenmäßig eher kleine Gemeinden in Jerusalem, Tel Aviv, Haifa, Beersheva und Tiberias. Das Vikariat ist geistliche Heimat für die hebräisch sprachigen Katholiken im Heiligen Land. Der Zusammenhalt in diesen kleinen Gemeinden ist sehr groß. Dazu kommt, dass ich im interreligiösen Dialog tätig sein werde. Ebenso werde ich an der Konzeption und der Stärkung des Freundeskreises des Vikariats St. James über Israel hinaus arbeiten.

Worauf freust du dich am meisten?

Dass ich durch diese neue Aufgabe nun ganz offiziell viele Zeitfenster geschenkt bekomme, um mich vertieft den Themen zu widmen, die mir am Herzen liegen: Die Stärkung des Teams vor Ort und der Menschen in unseren Gemeinden, die oft unter sehr schwierigen Bedingungen leben/überleben.

Dann freue ich mich sehr auf die Begegnungen durch die Netzwerk-Arbeit, unsere gemeinsamen Tageszeiten-Gebete, die wunderbare Buntheit unserer Gottesdienste.

Dann freue ich mich natürlich auch auf den immer interessanten Alltag in einer – wie ich finde – der historischsten und schönsten Städte der Welt. Zu dieser Stadt fällt mir immer wieder ein Satz von Dietrich Bonhoeffer ein. „Wir werden aus unserer eigenen Existenz herausgerissen und mitten hineinversetzt in die heilige Geschichte Gottes auf Erden.“

Wo machst du dir eher Sorgen und wofür bittest du die Gemeinde um Gebet?

Danke für euer Gebet. Danke, dass ihr mich als Evangelische Gemeinde aussendet. Diese Verbundenheit bedeutet mir sehr viel. Auch hier begleitet mich ein Wort Bonhoeffers. „Nur in Jesus Christus sind wir eins, nur durch ihn sind wir miteinander verbunden.“ Ein Fokus wird die Begleitung von Kindern und Jugendlichen sein. Manche von ihnen gehören der philippinischen Minderheit an und erfahren Ausgrenzung. Diese liegen mir besonders am Herzen. Bitte betet, dass wir hier als Team zusammenstehen, miteinander wirken und immer wieder die Stärkung und den Rückenwind durch Gott erfahren.

Danke für euer Gebet für diesen Neubeginn, der persönlich viel Abschiedschmerz mit sich bringt. Ich darf in dem Wissen gehen, dass ich behütet und gesegnet gehe. Bitte betet, dass ich diesen neuen Weg als Brückenbauerin und Hoffnungsträgerin gehe. Danke euch, wenn ihr weiter mitwirkt durch Gebet, dass Versöhnung, Hoffnung, Neuanfang und Friede werde, in Jerusalem, im Nahen Osten und der ganzen Welt.

Die Situation vor Ort ist herausfordernd. Die Menschen leiden sehr. Ein Herzensgebet ist hier für mich immer der

Psalm 122, der so bewegend um Frieden bittet.

EINLADUNG

“Von Schladming nach Jerusalem”

Aussendungsfeier von Monika Faes im Rahmen des Gottesdienstes am Sonntag, 10. März 2024 in der Evangelischen Kirche Schladming.

Rückblick

Im Jahr 1992 kam ich von der Schweizer Kirche in London nach Schladming. Nie werde ich den überraschenden Anruf von Senior Pfarrer Mag. Gerhard Krömer vergessen, der mich in Cornwall erreichte und mir die Möglichkeit einer Mitarbeit in Schladming eröffnete. Damit trat ich meine Stelle als Religionspädagogin an der damaligen Hauptschule 1 an.

Als Lehrerin für Evangelische Religion und Französisch an den Mittelschulen und der PTS begeisterte mich immer wieder neu die Möglichkeit, gestaltetisch im Schulalltag mitzuwirken, schulische und schulübergreifende Projekte zu initiieren, den Blick über den Tellerand zu suchen und zu wagen. Ein Herzensprojekt bleibt hier der wunderbare Schulpartnerschafts-Austausch mit Felletin (F). Dadurch wurde Europa plötzlich viel greifbarer für viele Jugendliche.

Generationen von Schülerinnen und Schülern konnte ich in all diesen Jahren begleiten. Ungebrochen bis zu meinem Abschied im Dezember ist und war die Begeisterung mit so vielen wunderbaren Schülerinnen und Schülern arbeiten zu dürfen.

Evangelische Religion zu unterrichten ist ein Vorrecht. Die Kreativität der Schülerinnen und Schüler, ihr Interesse, ihre Fragen zu Glauben und dem Heute, ihre Impulse haben viel damit dazu beigetragen, dass ich jeden Tag mit viel Rückenwind in den Schulalltag gestartet bin.

Unvergessen die herrlichen Pray Days an der Schule mit Gästen aus ganz Österreich, die den Schülerinnen und Schülern Glaubensimpulse weitergaben. Dann bleibt die Erinnerung an das wunderbare Kalenderprojekt mit Diakon Hannes Stickler.

Es sind diese Herzensmomente, die ich mitnehme und in allem Heimweh

weiß ich, dass die Verbundenheit bleibt: „Niemals geht man so ganz.“ (Trude Herr)
 „Es ist Gottes Gnade, daß sich eine Gemeinde in dieser Welt sichtbar um Gottes Wort und Sakrament versammeln darf.“ (Dietrich Bonhoeffer)

Das Miteinander in den Gemeinden, die gemeinsame Ausrichtung durch den Glauben an Jesus Christus ist ein kostbares Gut. Das mir entgegengebrachte Vertrauen durch die Pfarrgemeinde ermöglichte, einige Herzensprojekte umzusetzen.

Die 11vor11-Gottesdienste gehörten mit dazu. Jedes Mal neu beschenkte mich das herrliche Miteinander als Team, die kreativen Gottesdienste, die gemeinsamen Mittagessen mit so viel Begegnung und Miteinander. Die 11vor11-Kirchweihfeste, die hier mitgestaltet wurden, boten danach ein unglaublich kreatives Kinderprogramm, das Jung und Alt immer wieder neu begeisterte.

Dass gerade der 11vor11-Gottesdienst im November 2019 unter Mitwirkung der Big Band Schladming weite Kreise zog, berührt mich immer wieder neu. Hossein Khavary, der sich im Kirchenasyl der Pfarrgemeinde befand, wurde kurz zuvor unerwartet in Schubhaft genommen. Bischof Michael Chalupka und die Direktorin der Diakonie, Maria Katharina Moser machten sich auf den Weg, um an diesem Sonntag bei uns zu sein. Die Kirche war gefüllt. Nach dem Gottesdienst fand die erste Mahnwache statt, die seit damals jeden Donnerstag weitergeführt wird. Immer mit dem Gebet, dass wir

als Familie Mensch, die uns durch Jesus geschenkte Liebe und Menschenfreundlichkeit hinaustragen, damit niemand in der Kälte der Welt einsam am Rande stehen gelassen wird.

Das Gedenkprojekt „Gegen das Vergessen“ mit Jugendlichen startete im Jahr 2017 zum Jahr der Reformation. Die Ramsauer Vizebürgermeisterin Regina Stocker fragte mich an, ob ich vertieft zum Ramsauer Pfarrer Jakob Ernst Koch arbeiten könne. Meine spontane Entscheidung, diese Anfrage mit Jugendlichen umzusetzen, hat wunderbare Früchte getragen. So hat dies ermöglicht, dass im Gedenken an Pfarrer Jakob Ernst Koch im Jahr 2021 vor der evangelischen Kirche Ramsau ein Stolperstein für sein unermüdliches Wirken und seine Zivilcourage im Nationalsozialismus gelegt wurde. Dass ich dazu 2023 als Autodidaktin zur Tagung „evangelisches:erinnern“ nach Wien eingeladen wurde, war mir eine große Ehre.

Mit aufgenommen wird dieser Beitrag nun in die Jahrbuchreihe 2023/2024 der „Gesellschaft für die Geschichte des Protestantismus in Österreich“.

Unvollendet sehe ich meine Arbeit zum Weg des Gedenkens im Blick auf Opfer des Nationalsozialismus im Ennstal. Im Juli 2023 konnten weitere zwölf Stolpersteine für jüdische Opfer in Schladming gesetzt werden. Im Blick auf weitere Schicksale gäbe es noch viel zu recherchieren und aufzuarbeiten. Die eben erfolgte Anfrage am Schladminger Stadtbuch dahingehend mitzuwirken,

ehrt mich sehr. Damit wird sich die Möglichkeit eröffnen, noch weiteren Opfern zu gedenken.

2015 kamen Schutz suchende Familien in das Ennstal. Als ehrenamtliche Koordinatorin der Flüchtlingsarbeit der evangelischen Kirche bin ich vielen sehr dankbar und denke da insbesondere an Sigrid Danklmaier, die mit viel Verständnis und Herzensgüte Türen öffnete und damit Menschen ein klein wenig Hoffnung schenken durch ihr Engagement. Der von mir mit-initiierte Verein „Brücken zur Welt“ hat hier auch vieles ermöglicht. Dafür bin ich sehr dankbar.

Als stv. Vorsitzende der Österreichischen Evangelischen Allianz, als diözesane Lektorin und als Mitglied der Synode der Evangelischen Kirche zu wirken, hat mich immer wieder neu die Schönheit sehen lassen, die die Ausrichtung auf Jesus Christus schenkt. Daraus erwächst auch immer die überkonfessionelle Ausrichtung meines Lebens und mein Wunsch für die Evangelische Kirche, dass sie christuszentriert und basisdemokratisch in die Zukunft gehen darf.

Dipl. Päd. Monika Faes



Singkreis „Ein neues Lied“



Unsere (fast) wöchentlichen Chorproben sind wieder zum festen Bestandteil in unserer Wochenplanung geworden. Das Zusammenkommen und gemeinsame Singen von geistlichen Liedern, Gott anbeten und unsere Herzen und Sinne neu auf Jesus ausrichten, stärkt und ermutigt unsere Seelen. Es tut einfach gut und bereitet uns Freude und Erfüllung! Wir werden in den kommenden Monaten jeweils am letzten Sonntag des Monats den Gottesdienst um 10 Uhr in Schladming mitgestalten (ausgenommen Juli u. August).

Gerade in der Passionszeit wird uns wieder neu bewusst, was Jesus Christus für uns getan hat und dürfen wir IHM dafür unsere große Dankbarkeit ausdrücken. Möge die 1. Strophe des Liedes „**Warte auf Jesus**“ von Gregor Breier uns dabei helfen:

„Du siehst wie die Dunkelheit naht, du fragst dich: „Wie schlimm kann es werden?“

Die Angst schleicht sich lähmend heran und wachsende Sorgen dich quälen. Dann wird von oben ein Licht erstrahlen, dein Dunkel wird hell.

Warte auf Jesus, er kommt nicht zu spät. Wenn du auch zweifelst, er hört dein Gebet. Bald ist er da, zur rechten Zeit. Lass dein Licht leuchten und mach dich bereit“.

Ein wunderschönes Lied!

Möchtest Du mit uns singen? Es würde uns sehr freuen – wir haben noch Platz ☺

Nimm einfach mit Joanna Lignou Charalampous, bei der wir uns an dieser Stelle ganz herzlich für ihre tolle Leitung bedanken, Kontakt auf: 0699-18255875.

Maja van Dijk

Frühstück mit der Bibel



Erfreulicherweise konnten wir im Jahr 2023 13 Zusammenkünfte des **Frühstücks mit der Bibel** im evangelischen Pfarrhaus Schladming durchführen. Durchschnittlich nahmen 42 Personen an diesen Treffen teil und freuten sich über die herzliche Gemeinschaft. Und ebenso konnten wir 13 Frühstückstreffen im evangelischen Bethaus Aich durchführen, durchschnittlich kamen 14 Personen, die sich sehr über diese Treffen freuten.



Wir starten nun im März 2024 wieder. Herzliche Einladung zu einem köstlichen Frühstück und einer gemeinsame Bibel-lesung mit Gespräch. Das Mitarbeiterteam ist bereit: Sigrid & Gerhard Krömer, Gundi & Sepp Kieler, Ingrid & Walter Trinker und Regina Stiegler. **Anmeldung ist erbeten an Sigrid Krömer** (Mobil: 0699 188 77 634) oder an das Evangelische Pfarramt Schladming (03687 / 22337). Wir erbitten einen Unkostenbeitrag für das Frühstück von 4,50 Euro.

Unsere Termine in Schladming im Gemeindesaal im evangelischen Pfarrhaus Schladming, Martin Luther-Straße 71, mit Beginn immer um 8.15 Uhr:

Dienstag: 12. März, 26. März, 9. April, 23. April und 7. Mai. Am 21. Mai (Dienstag nach Pfingsten) ist urlaubsbedingt eine Pause. Am 4. Juni geht es dann weiter.

Unsere Termine in Aich im evangelischen Bethaus, Vorstadt 2, mit Beginn immer um 8.15 Uhr:

Mittwoch: 13. März, 27. März, 10. April, 24. April und 8. Mai. Am 22. Mai (Dienstag nach Pfingsten) ist urlaubsbedingt eine Pause. Am 5. Juni geht es dann weiter. Wir freuen uns über so viele, die gerne kommen.

Sigrid und Gerhard Krömer

Neuigkeiten vom Frauenkreis

Adventfeier am 5. Dezember 2023

Zu diesem Nachmittag konnten wir etwa 100 Frauen im neugestalteten Saal des



Kirchensaal begrüßen. Pfarrer Friedrich Rößler nahm uns in seiner Andacht „ADVENT- der Herr kommt“ mit hinein in das Warten auf unseren Erlöser. Hören auf Gottes Wort, gemeinsames Singen, begleitet von Heidrun Marko auf der Gitarre, die gute Kaffeejause mit den traditionellen Striezeln vom Wieserbäck und der von Heidrun Tritscher und Gerlinde Sieder betreute Büchertisch – wir durften stimmungsvolle Stunden in der Vorweihnachtszeit verbringen.

Geburtstagsfeier am 30. Jänner



Gemeinsam mit unseren Jubilarinnen durften wir uns darüber freuen, dass unser himmlischer Vater in schönen und schwierigen Zeiten seine schützende Hand über uns hält, an unserer Seite geht und uns führt. In der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft waren bzw. sind wir nie allein, wir sind



Foto: sitzend v.l. Helga Wohlmutter, Traudl Gerhardter, Pfr. Friedrich Rößler, Minnerl Keinprecht, Ilse Moosbrugger Vevi Kieler, Hilde Wallner, Adolfine Fischlschweiger, Ingrid Föiser

in Gottes Hand geborgen, werden getragen und umsorgt. In dieser Gewissheit konnten wir wieder einen gemütlichen, gesegneten Nachmittag verbringen.

Bei unserem Nachmittagstreffen



am 6. Februar stand der Faschingskrapfen im Mittelpunkt. In seiner Andacht erinnerte uns Pfarrer Bernhard Hackl daran, dass alles Wissen über diese Köstlichkeit nichts nützt- wenn wir den Krapfen nicht essen (möglichst kleine Bissen;



um ihn besser zu verdauen, müssen wir ihn gut kauen) werden wir nie erfahren, wie er schmeckt und wir werden auch nicht satt. In Hesekiel 2, 8-10 fordert Gott den Propheten auf eine Schriftrolle zu essen und auch für uns gilt: Gottes Wort ist Nahrung, die uns sättigt. Bibel lesen, beten, singen, Gemeinschaft haben und dran-bzw. dabeibleiben. Wie wunderbar, dass wir schmecken dürfen, welche himmlische Speise unser Vater für uns bereithält!

Nächste Termine

Weltgebetstag der Frauen

Freitag, 1. März um 14 Uhr in der Annakapelle

Di. 5. März, 14 Uhr

Nachmittagstreffen im Gemeindesaal

Di. 2. April, 14 Uhr

Jahreshauptversammlung beim Kirchensaal

Di. 7. Mai, 14 Uhr

Nachmittagstreffen im Gemeindesaal

„Auf der Jagd nach der Katz ...“



Der Anfang des neuen Jahres brachte in der Tochtergemeinde Aich einiges Neues und auch Gewohntes mit sich. Den Anfang machte am 6. Jänner zu Epiphania die Einführung und Segnung der neuen Gemeindevertretung, die wir in einem Gottesdienst gemeinsam mit der Aicher Singrunde feierten.

Dann gab es das gewohnte ökumenische Bradleisschießen am 11. Jänner auf der Anlage in Assach. Die Schützen aus der evangelischen Gemeinde Aich und der katholischen Pfarre Assach stellten ihr Können unter Beweis und lieferten sich einen großartigen Wettkampf. Obwohl die Evangelischen tapfer kämpften, gewannen schließlich die Katholischen mit Moar Christian Moosbrugger und Hagl Sepp Herdy das Brat'l und Getränk. Immerhin gelang es uns unserer Mannschaft, verstärkt durch beide unserer Pfarrer, einen Punkt zu machen, wir wurden also dieses Mal nicht „geschneidert“. Beim Grafenwirt wurde dann fröhlich weitergefeiert.

Nachdem wir die Niederlage verarbeitet hatten, freuten wir uns sehr, dass am 4. Februar Pfarrer Andreas Lechner bei uns in der Christuskirche in Aich zu Gast war und wir gemeinsam einen ökumenischen Gottesdienst feierten. Seine Predigt über den Barmherzigen Samariter führte uns in sehr praktischen Beispielen vor Augen, wo wir im Leben den Nächsten sehen können.





Statistik TG Aich

Mit 1. Jänner 2024 hat die Evangelische Tochtergemeinde A.B. Aich 428 (-1) Gemeindeglieder.

ES WURDEN

3 TAUFEN durchgeführt (-1)

4 junge Menschen wurden KONFIRMIERT (+4)

2 Brautpaare wurden kirchlich GETRAUT (-1)

2 Personen wurden kirchlich BEERDIGT / VERABSCHIEDET (-3)

Es gab 8 AUSTRITTE (+4)

Gottesdienstbesucher ohne Heime:

34 GOTTESDIENSTE: 1.054 Besucher

Petra Steiner

Mein Name ist Petra Steiner. Ich bin 46 Jahre alt und lebe gemeinsam mit meinem Mann und unseren 2 Kindern in Lengdorf.

Die Liebe zu Jesus Christus begleitet mich schon mein ganzes Leben lang, doch so richtig bewusst wurde mir das erst vor ca. 8 Jahren, als ich die Gnade und Liebe Gottes in einer schweren Zeit von Krankheit in der Familie erleben durfte. Von diesem Moment an wollte ich bewusst mein Leben mit und für Jesus leben.

„Gottes Wege sind unergründlich.“ Wie schon dieses alte Sprichwort sagt, so erlebe ich es auch selbst immer wieder aufs Neue. Erst wurde ich vor einigen Jahren in den Dienst der Gemeindevertretung in der Pfarrgemeinde Gröbming berufen. Vor 3 Jahren übernahm ich die Leitung der Jungschar in Gröbming, bin seitdem auch als Mitarbeiterin der Kindertage tätig und vor 2 Jahren startete ich den monatlichen Jugendkreis ALL4ONE.

Nach meiner absolvierten Ausbildung, im Rahmen der Paragraph 16 Prüfung, darf ich seit diesem Schuljahr an der VS Haus, der VS Aich-Assach, der VS Sölk, der VS St. Martin und der MS Stein/Enns den evangelischen Religionsunterricht abhalten.

Mein Hauptbeweggrund für diese Entscheidung ist mein Wunsch, dass jedes Kind von der Liebe Gottes durch unseren Retter Jesus Christus erfahren soll.

Und gemäß meinem Konfirmationsanspruch aus Jakobus 1 Vers 22:

„Seid Täter des Wortes und nicht Hörer allein.“ werde ich ab jetzt versuchen meine Begeisterung für den christlichen Glauben an die Kinder weiterzugeben.

In diesem Sinne freue ich mich auf diese neue Herausforderung und hoffe viele kleine Glaubens-Samen zu säen.



Fotos: privat

Petra Steiner

Neue Zusammensetzung der Gemeindevertretung



Pfr. Friedrich Rößler, Ingeborg Pichler-Wieser, Dieter Pflüger, Margarete Lämmerhofer, Gisela Wallner, Elisabeth Lechthaler, Henriette Mayrhofer, Herbert Fischbacher, Renate Fischbacher, Gabriela Stocker, Martina Lechthaler, Hubert Kocher, Margit Kocher, Irmgard Vorderegger, Mariane Wonneberger, Sigrid Zauner, Gerhard Halbwirth

Nach der Wahl im Oktober 2023 setzt sich die neue Gemeindevertretung in der evangelischen Kirche Radstadt mit Amtsbeginn 01.01.2024 wie folgt zusammen:

Presbyterium



Pfarrer Fridrich Rößler, Kurator Herbert Fischbacher, KassiererIn Gabriela Stocker, Schriftführer Hubert Kocher, Kurator StellvertreterIn Margit Kocher, Kassier- und Schriftführerstellvert. Gerhard Halbwirth

Gemeindevertretung

Renate Fischbacher; Elisabeth Lechthaler, Martina Lechthaler, Margarete Lämmerhofer, Henriette Mayrhofer, Dieter Pflüger, Ingeborg Pichler-Wieser, Irmgard Vorderegger, Gisela Wallner, Mariane Wonneberger, Sigrid Zauner

Einführung Lektorin Irmgard Vorderegger



Während des Gottesdienstes am 19.11.2024 erfolgte nicht nur die Amtseinführung der neu gewählten Gemeindevertretung und des Presbyteriums. Vielmehr freuen wir uns, dass Religionslehrerin Irmgard Vorderegger nun offiziell in das Lektorenamt eingeführt wurde.

Kunstbazar



Über Weihnachten bis Mitte Jänner 2024 fand im Foyer der Kirche ein Kunstbazar statt mit Keramiken und Bildern der bereits 2018 verstorbenen Radstädter Künstlerin Malinde Sprung. Gegen eine freiwillige Spende zugunsten der Kirchengemeinde Radstadt konnten Unikate mit nach Hause genommen und somit ein Andenken bewahrt werden. Damit wurde dem sehnlichen Wunsch unseres langjährigen Gemeindemitgliedes Margarethe Sprung entsprochen, welche im August 2023 ihren Frieden gefunden hatte. Wir danken Familie Sprung und allen Gebern herzlich für die Spenden.

Weihnachtsgottesdienst



Die Kinderweihnacht am 24. Dezember wurde von Pfarrer Bernhard Hackl und Lektorin Irmgard Vorderegger gemeinsam stimmungsvoll gestaltet. Bereichert wurde dieser Gottesdienst, in

der bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche, durch ein Krippenspiel unserer Kindergottesdienstkinder und einiger SchülerInnen aus den unterschiedlichen Religionsunterrichtsgruppen unserer Gemeinde. Auch unsere Kuratorin ist in die Rolle eines Hirten geschlüpft und gemeinsam wurde Ausschau nach dem verheißenen König gehalten - der dann so ganz anders kam als erwartet.

Ökumenischer Gottesdienst



Foto: privat

Im Rahmen der Gebetswoche „Einheit der Christen“ wurde auch dieses Jahr wieder ein ökumenischer Gottesdienst der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden Radstadt gefeiert. Nachdem wir im vergangenen Jahr bei den katholischen Brüdern und Schwestern zu Gast waren, durften wir heuer am 28.01.2024 zu uns in die Versöhnungskirche einladen. Während die Liturgie gegenseitig aufgeteilt wurde, stand die Predigt der besuchenden Konfession und somit Pfarrer Frank Cöppicus-Röttger zu. Dieser wählte als Grundlage dafür das Gleichnis vom barmherzigen Samariter (Lukas 10, 25-37). Ausgehend von der Frage des Schriftgelehrten: Was muss ich tun, um das ewige Leben zu erben? machte Pfr. Cöppicus-Röttger in reformatorischer Klarheit deutlich, dass dies nur durch den Glauben an Jesus Christus ginge. Zum Ausklang des ökumenischen Gottesdienstes fand der Austausch beim gemütlichen Beisammensein im Pfarrsaal nebenan seine Fortsetzung.

Statistik Radstadt 2023

Gottesdienste Radstadt:

Gesamtzahl: 31 (2022: 49)	1.364 (-41)
Im Schnitt pro Gottesdienst:	40,11 Erwachsene (+11,51)
Ist von der Seelenzahl:	10,2 % (+2,7 %)
Kindergottesdienst:	75 Kinder (-148)

Gottesdienste Mandling:

Gesamtzahl: 12 (2022: 11)	247 (+/-0)
Im Schnitt pro Gottesdienst:	20,6 (-1,4)

Lebensbewegungen:

Seelenzahl (2022: 391)	389: AB: 385 HB: 4
Taufen (5)	4
Trauungen (2)	0
Konfirmanden (0)	5
Begräbnisse (4)	4
Eintritte (1)	1
Austritte (3)	7
Zuzüge (14)	24
Wegzüge (17)	18
Mischehen (102)	100

Achtung:

Ab 7. April wieder wöchentlich
jeden Sonntag 9:30 Uhr
Gottesdienste Johanniskapelle
Mandling: jeden 4. Sonntag im
Monat, 19:00 Uhr

Der nächste Senioren-
Gemeindeausflug ist im
Herbst geplant.

Terminvorschau:
Pfarrgemeindefest:
So, 02. Juni mit Gottesdienst
um 9:30 Uhr

Sprechstunde mit Pfarrer Friedrich Rößler:

im Pfarrbüro in
Radstadt jeden
Donnerstag an
Schultagen 9:00-11:30
oder nach Vereinbarung
unter: 0699/18 87 76 75

Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles
dient **zum Guten**. Alles ist mir erlaubt, aber
nichts soll **Macht haben** über mich. «

1. KORINTHER 6,12

Monatsspruch MAI 2024

Neues von Christian Pilz

Liebe Gemeinde,

Die letzten Monate waren geprägt von Konflikten, gutartigen und böartigen. In einem Freizeitzentrum in der Toskana war ich als Mediator zwischen dem Betreiber und dem Besitzer im Einsatz. In Valencia durfte ich einem Ehepaar helfen, den in Israel erlebten Angriff der Hamas zu verarbeiten. In Portugal gab es einige Notbremsen zu ziehen, bevor unter besten Freunden tiefe Verletzungen passieren. In Irland formt sich das Team gerade neu und viele Dienste werden damit auch neu organisiert. Die Vorbereitungen für den neuen Dienst mit den wenigen protestantischen Gemeinden auf Malta laufen an. In Frankreich und Belgien wachsen die ethnischen

stehen, gutartige oder böartige, werde meist ich in die Länder meiner OM-Region gerufen, um als Mediator zu fungieren. Spannend kann ich euch nur sagen. Nicht immer einfach, manchmal sehr erschöpfend und andere Male sehr ermutigend und richtige Energiespender. Wie zum Beispiel in Sevilla. Das ist zu lange, um es hier zu schreiben. Bitte sprecht mich einfach darauf an. Genial, was da gerade passiert! Ich habe also von allem etwas. Eine gute Balance. Darum liebe ich meine Arbeit auch und lerne selbst immer wieder sehr viel dazu. Danke, dass ihr das immer wieder im Gebet unterstützt.

Damals, während meiner Zeit als Missionsleiter in Italien habe ich eigentlich nur Predigtienste wahrgenommen,

bel hinreichen gewinnbringendes Material zu diesen Themen. Da könnte man sich dann manchmal verlieren. Beim Studieren und dann auch beim Vortragen. 😊

Der Unterricht geht weiter. In den nächsten Monaten werde ich einen weiteren F2F leiten und danach bei der Konferenz für unser OM-Mitarbeiter, die in Europa unter Flüchtlingen und Immigranten arbeiten dabei sein. Da darf ich verschiedene Bibelstudien leiten und zu seelsorgerlichen Themen referieren.

Was mich besonders freut ist, dass ich von der AWM Korntal (also dort, wo ich meinen Master gemacht habe) angefragt wurde, wieder Seminare zu halten. Und ein paar Tage später wurde ich auch noch von einem Bibelseminar in Rom



Foto: privat

Kirchen, aber immer weniger Franzosen und Belgier selbst wollen von Jesus wissen. Unsere Teams grübeln und probieren, wie man den Menschen Jesus dennoch nahebringen und lieb machen kann.

Es gibt überall Herausforderungen. Diese führen auch oft zu Frust und Unmut unter den Mitarbeitern, den Teams und den Gemeinden. Viele Missverständnisse entspringen kulturellen oder sprachlichen Verschiedenheiten. Manche auch dem eigenen Egoismus, dem nicht hören wollen, oder schlicht der mangelnden Kommunikation.

Wie auch immer. Wenn Konflikte ent-

das Unterrichten aber völlig in die Warteschleife verlegt.

In den letzten Monaten hat jedoch auch das wieder an Fahrt aufgenommen. Ich habe wieder einen F2F (Face to Face) unterrichtet. Dieser fand in Spanien statt und sollte nur für Leute in Leitungspositionen sein. In Italien war ich bei Gemeindefreizeiten als Sprecher dabei und in Deutschland durfte ich bei der Konferenz für die neuen OM-Mitarbeiter unterrichten. Die Unterrichtsthemen, zu denen ich gerufen werde, gehen meist um Team-Building, Umgang mit Konflikten und den Dienst im postchristlichen Europa. Natürlich gibt es auch in der Bi-

angefragt. An beiden Orten wird es sich wieder um Teams und das postchristliche Europa drehen. Danke, wenn ihr auch da im Gebet dahintersteht.

Ansonsten bin ich seit Anfang Februar auch ein wenig in OM Österreich mit im Einsatz. Da kümmere ich mich um das Wohl der Teams, die in Österreich verstreut arbeiten und bin damit auch ins Leitungsteam von OM Österreich gerutscht. Ihr seht, es wird nicht langweilig. Danke für all eure Unterstützung im Gebet und für eure Gaben.

Christian Pilz

Anne-Marie Klade berichtet

Herzliche Grüße aus einem sehr trockenen und heißen Mali. Wenn die Regenzeit vorbei ist – in Bamako gewöhnlich im September – merkt man das, weil von einem Tag auf den anderen die Luftfeuchtigkeit von etwa 60% auf unter 20% sinkt. In den Wochen danach vertrocknet nach und nach das Gras und auf den Blättern der Bäume wächst eine rotbraune Staubschicht. Und jeder weiß, bis zum Beginn der nächsten Regenzeit im Mai wird kein Regen mehr fallen, um sie abzuwaschen. Über sieben Monate lang. Kein Tropfen.

Vor vielen Jahren hat mich ein lieber englischer Praktikant, der einige Zeit in Mali verbracht und meine einheimischen Freunde kennengelernt hat, gefragt, ob ich denn Gott vertraue, dass sie zum Glauben an Jesus kommen würden. Ja, habe ich gesagt, das glaube ich fest. „Bist du denn auch darauf gefasst, dass du es selbst vielleicht nicht erleben wirst?“ – Das hat mich sehr nachdenklich gemacht. Es war ein prophetisches Wort. Das kann ich im Rückblick sagen.

Als wir vor über 20 Jahren das Übersetzungsprojekt angefangen haben, war das Ziel, die Bücher und Passagen zu übersetzen, in denen Gottes Heilsplan beschrieben wird, damit einheimische Christen das nötige Handwerkzeug bekommen, um unter den unerreichten Fi-

schern und Reisbauern Malis zu arbeiten. Wenn sich bis dahin Gemeinschaften von Jesus-Nachfolgern bilden, die mehr Bibel in ihrer Sprache wollen, würden wir gerne fortsetzen. Ansonsten wäre unser Auftrag erfüllt. So haben wir das 1. und 2. Buch Mose übersetzt, die wichtigsten David-Geschichten und andere AT-Passagen, die auf den Messias hindeuten; danach das Leben des Messias selbst, wie es von Lukas erzählt wird. Den Jesus-Film, der auf dem Lukasevangelium basiert, haben wir 2019 synchronisiert. Alles, was übersetzt ist, haben wir für unser kaum lesendes Publikum in Audioform gebracht.

Wir sehen es mit Trauer, dass man die Jesus-Nachfolger, die die Sprache sprechen, an den Fingern einer Hand abzählen kann. Aber so ist es nun einmal. Somit war unser Übersetzungsziel schon vor Jahren erreicht und alles, was wir danach übersetzt haben und jetzt noch weiter übersetzen, ist ein Bonus. Und dass es überhaupt in dem kriselnden Land Mali noch möglich ist, vor Ort zu arbeiten, ist Gnade Gottes. Wir hoffen, dass der ausgestreute Same nicht stirbt, sondern nur in der trockenen Erde wartet. Es liegt in Gottes Hand, Regen zu schicken, den Boden zu durchfeuchten, die Dürre in Leben zu verwandeln. Wenn dann die Saat in vielen Herzen aufgehen

wird, hoffen wir, dass alles, woran wir jetzt arbeiten, reichlich Verwendung findet und für alle sichtbare Frucht trägt:

Im November haben wir einige kleinere Paulusbriefe überprüft, im Jänner viele Kapitel aus den Büchern Josua und Jesaja. Im April steht Römer an und inzwischen arbeiten wir am Hebräerbrief.



Unser Team v.l.n.r.: Anne-Marie, Pauline, Jean, Marko, Kama, Joy



Das Mädel, das nach mir benannt ist, hilft der Mama beim Abwaschen.

GENERATION
Hoffnung
CALLED TO BE DIFFERENT

SCHLADMINGER JUGENDTAG 2024

27. - 28. APRIL 2024
Anmeldeschluss: 07. April 2024

ANREISE/REGISTRIERUNG:
Samstag 27. April, 11:00-12:30
im Congress Schladming

PROGRAMM | SEMINARE | SHOW YOUR TALENT
Alle Infos & Anmeldungen findest du auf unserer
Webseite unter: www.schladminger-jugendtag.at

MIT DABEI:
Chris Pahl | Lukas Böhm & Band | Late-Night-Praise Band | uvm.

MELDE DICH JETZT AN!
www.schladminger-jugendtag.at

Veranstalter: Evangelische Kirche A.B. Schladming & Missionsgemeinschaft der Fackelträger Tauernhof

Knallvergnügt – die Familienshow mit Daniel Kallauch

DANIEL KALLAUCH

Wir sind auch bei:

FAMILIEN-SHOW AB 5 JAHREN

KNALL-VERGNÜGT

LIEDER GESCHICHTEN PUPPENPOWER

DanielKallauch.de

Fr, 15.3.2024 – 17 Uhr

Arche Tauernhof, Schladming

Vvk: 10 € (Erwachsene zahlen Kinderpreis)
Tageskasse: 14 €

Vorverkaufstellen:
evang. Pfarrgemeinde Schladming
www.cvents.de

Veranstalter: Evang. Pfarrgemeinde Schladming

Der bundesweit bekannte Kindermusiker und Puppenspieler Daniel Kallauch ist mit seinem knallvergnügten Programm für die ganze Familie unterwegs. Wer die Familienshow einmal erlebt hat, kommt immer gerne wieder.

Spaßvogel Willibald, eigentlicher Star des Programms, nimmt alle mit und Daniel Kallauch auf den Arm. Lachen ist erlaubt und kommt nicht zu kurz. Lieder zu denen sich alle gerne bewegen, tragen dazu bei, dass nicht nur die Kleinen ab ca. 5 Jahren begeistert mitmachen. Fasziniert folgen sie den kurzweiligen Geschichten mitten aus dem Leben. Der Mann mit den roten Schuhen versteht sie zu erzählen und will Mut machen. Hier spürt man die mehr als dreißigjährige Erfahrung und sein Herz für Kinder. Viel zu schnell vergeht das kurzweilige und abwechslungsreiche Programm.

Der lustige norddeutsche Kinderstar hat sich nach den besonderen Jahren geschüttelt, eine frische, knallvergnügte CD produziert und ein neues Programm aus dem Hut gezogen. Prallgefüllte Stadthallen, Kirchen und Schulaulen sind wieder möglich. Jeder, der sich Eintrittskarten sichern kann, macht so seine Familie glücklich. (danielkallauch.de)

Stichpunkte:

- Daniel Kallauch ist seit mehr als 30 Jahren als Kindermusiker und mit dem Spaßvogel Willibald unterwegs.
- Er spielt jährlich ca. 50 große Liveauftritte und Shows im gesamten deutschsprachigen Raum.
- Das Album „Knallvergnügt“ ist bereits das 40. Album des Künstlers.
- Die Texte der Lieder sind in diesen besonderen Zeiten ermutigend und hoffnungsvoll für Familien.

Über den Künstler:

Daniel Kallauch ist seit über 30 Jahren mit Begeisterung als Kindermusiker und Vogelhalter unterwegs. Er hat inzwischen fast 3000 Auftritte im deutschsprachigen Raum gespielt. Immer mit dabei ist Spaßvogel Willibald, der bei jedem Auftritt mit Wortwitz und Charme die Herzen erobert. Es wird gemunkelt, er sei bei den Kindern sogar noch beliebter als Daniel Kallauch.

Praise Camp

Vom 02.01 bis zum 06.01 fand das Praise Camp in Wien statt, in dem wir vieles über Jesus lernen und näher zum Herzen Gottes wachsen durften. Die frohe Botschaft wurde uns bei dem Camp sowohl musikalisch als auch durch einige Predigten von Henok Workuu, Michael Oswald und vielen anderen inspirierenden Personen übermittelt. Durch die täglichen Predigten bekamen wir immer wieder neue Denkanstöße und lernten Gott besser kennen. Wie durften seine Stimme besser hören lernen und konnten somit alles was uns der Herr während jener Woche sagen und lehren



Foto: privat

wollte, wahrnehmen. Gott hat mir persönlich einige Erkenntnisse besonders hervorgehoben, durch die ich weiser werden durfte und die es mir auch ermöglicht haben mich noch mehr auf ihn zu verlassen.

1. Cutte Dinge aus deinem Leben, die verhindern, dass du näher zum Herzen Gottes kommst Jede:r von uns hat Sachen in seinem Leben erlebt oder hat Angewohnheiten, etc. die uns von Gott dinstanzieren können. Egal wie sehr du dich bemühst, du wirst das Gefühl einfach nicht los, dass du nicht näher zu Gott kommen kannst und du dich stattdessen sogar eher noch mehr von ihm distanzierst? Oft sind es alltägliche Dinge in unserem Leben, die uns die Beziehung zu Gott schwerer machen als sie ist und es fällt uns gar nicht mehr auf. Manchmal sind es aber auch offensichtliche Dinge, die wir aber trotzdem einfach nicht lassen können. Unsere Aufgabe als Kinder Gottes ist es jene Dinge aus unserem Leben zu cutten und ein gottgefälliges

Leben zu leben. Cutte Angewohnheiten, Denkmuster, etc. aus deinem Leben um dich neu in Jesus zu verwurzeln!

2. MIT Jesus.

Ein Satz, den vor allem wir Christen schon tausend mal gehört haben, aber hast du über den Satz schon einmal nachgesinnt oder hast du ihn bisher immer nur gelesen? Natürlich wissen wir, dass wir mit Jesus leben sollen, uns mit Jesus freuen sollen, uns mit Jesus...
Aber ich glaube wir haben den Satz schon zu oft gehört um die eigentlich Nachricht dahinter zu verstehen. Gott fordert uns auf mit ihm zu leben und Gott gibt uns keine Aufgaben, um diese jeden Tag zu erfüllen und ein Häckchen dahinter setzen zu können, sondern um es uns leichter zu machen. MIT Je-

zum besten wenden wird? Welches Gottesbild hast du? Hast du das Bild von einem strengen, richtendem Herrscher oder von einem liebevollem, weisen Vater? Gott will immer nur das beste für uns, er lässt uns nicht fallen und steht immer an unserer Seite, aber wenn wir falsche Überzeugungen von Gott haben, dann fällt es uns schwer ihm zu vertrauen. Man will niemandem vertrauen geschweigedenn eine Beziehung mit jemenaden führen, der immer nur die Sünden in einem sucht und alles aufzählt, was man falsch gemacht hat. Es ist viel leichter alles auf jemanden zu setzen, der vor Liebe strahlt und überflutet von Barmherzigkeit ist. Dieser jemand ist Gott. Wenn wir verstehen wer Gott wirklich ist müssen wir uns nicht mehr fragen, ob wir wirklich alles auf Gott setzen sollen oder ob das zu viel Risiko ist. Wie kennen seine Überzeugungen und dürfen ihm vertrauen mit seinem Plan für unser Leben.

4. Anbetung ≠ Anbetung
Leider ist es immer noch so, dass viele Gott zwar anbeten, aber nicht durch ihr Herz zu ihm sprechen. Gott hört alle Gebete, aber er will eine Beziehung mit uns und zwar eine lebendige! Wir sollten Beten als keine Pflicht ansehen, sondern als ein Geschenk, welches uns der Vater gegeben hat um eine tiefere Beziehung mit ihm führen zu können. Was ich damit sagen will ist, dass wir Gott kein vorgefertigtes Gebet hinlegen sollen, sondern wir sollten unser Herz reden lassen. All unsere Sorgen, all unsere Freude und alles was uns noch beschäftigt dürfen wir vor Gott legen. Er will es wissen - er will sich mit uns freuen und lachen, aber er wird in schweren Zeiten auch neben uns sitzen und uns trösten. Anbetung gibt es in verschiedensten Arten. Wir können ihn, den Herrn, anbeten indem wir singen, tanzen, mit ihm reden,... Jede:r bekam andere Gaben von Gott und jede einzelne davon können wir für die Anbetung Gottes nutzen.

4. Anbetung ≠ Anbetung

Das waren zwar die 4 Erkenntnisse, die Gott mir besonders hervorgehoben hat, aber es gab noch so viel andere Erkenntnisse. Wir durften unseren Geist in der Woche durch unglaublich viel nähren, wie zum Beispiel durch die bereits erwähnten Predigten, aber auch durch den täglichen Lobpreis, viele Workshops und noch vieles mehr. Man hat die Anwesenheit des Heiligen Geistes täglich gespürt und er hat die Herzen von uns mit seiner Liebe in dieser Woche erfüllt!

Lara Sophie Domes

sus hieß in der Predigt von Michael Oswald. Mit Jesus wirst du alles schaffen, mit Jesus ist alles möglich. Wir können probieren alleine durch unser Leben zu gehen, aber wenn wir waren Frieden haben wollen, so fordert uns Gott auf: Lebt mit Jesus. Lebe nicht nur für Jesus, sondern auch mit Jesus, dann wird Gott an dir Gefallen finden und dich reich beschenken. Also frag dich einmal selbst, hast du heute MIT Jesus gelebt? Bist du in die Kirche gegangen um einen Haken dahinter zu setzen, weil es schon immer so war oder weil du es halt für Jesus getan hast? Oder bist du mit Jesus in die Kirche gegangen um ihn besser kennen zu lernen, um vor ihm zu stehen und ihn zu loben und ehren mit anderen Christen. Es macht oft einen riesigen Unterschied, ob wir nur für Gott leben oder auch mit Gott.

3. Kannst du deinem Gottesbild Vertrauen schenken?

Glaubst du Gott? Glaubst du, dass er das beste für dich will und dein Leben

TERMINE

März

- 3.** 9:30 Radstadt
10:00 Schladming
10:30 Aich
17:30 Abendgottesdienst
Schladming
- 10.** 10:00 Schladming (**Le:Go**)
(Aussendungsgottesdienst
Monika Faes)
- 17.** 9:30 Radstadt
10:00 Schladming
10:30 Aich
17:30 Abendgottesdienst
Schladming
- 24. Palmsonntag**
9:30 Radstadt
10:00 Schladming
17:30 Abendgottesdienst
Schladming
19:00 Mandling
- 28. Gründonnerstag**
19:00 Schladming
- 29. Karfreitag**
9:30 Radstadt
10:00 Schladming
15:00 Aich
20:00 Schladming
- 31. Ostersonntag**
9:30 Radstadt
10:00 Schladming
10:30 Aich
17:30 Abendgottesdienst
Schladming

April

- 7.** 9:30 Radstadt
10:00 Schladming
10:30 Aich
17:30 Abendgottesdienst
Schladming
- 14.** 9:30 Radstadt
10:00 Schladming (**Le:Go**)
- 21.** 9:30 Radstadt
10:00 Schladming
(Jubel-Konfirmation)
10:30 Aich
17:30 Abendgottesdienst
Schladming
- 28. Jugendtag**
9:00 (!!) Schladming
9:30 Radstadt
19:00 Mandling

Mai

- 5.** 9:30 Radstadt
10:00 Schladming
10:30 Aich
17:30 Abendgottesdienst
Schladming
- 12.** 9:30 Radstadt
10:00 Schladming (**Le:Go**)
- 19.** 9:30 Radstadt
10:00 Schladming
(Konfirmation)
10:30 Aich
17:30 Abendgottesdienst
Schladming
- 26.** 9:30 Radstadt
10:00 Schladming
17:30 Abendgottesdienst
Schladming
19:00 Mandling

Wohnung gesucht?

„Auf der Suche nach einer günstigen Wohnmöglichkeit im Herzen von Schladming mit Gemeindeanschluss?“

Die Evangelische Pfarrgemeinde Schladming sucht für zwei Wohnungen im Pfarrhaus neue Mieter. Die Wohnungen sind ab dem Frühjahr 2024 beziehbar.



Foto: privat

Die größere Wohnung hat 134 m², die kleinere 51 m². Im Ausgleich für die günstige Miete erwarten wir uns die Einbindung in die Pfarrgemeinde. Nähere Auskünfte gibt es im Pfarrbüro!

Vorankündigungen:

- 2. Juni** 9:30 Radstadt
Pfarrgemeindefest
- Jubelkonfirmation**
Schladming

Gottesdienste Klinik Diakonissen & Seniorenhäuser

Klinik Diakonissen Schladming

jeden Donnerstag um 19 Uhr
ökumenischer Gottesdienst

- ungerade Wochen evangelisch,
- gerade Wochen katholisch geleitet

SeneCura Schladming

10 Uhr im Foyer
Di, 12. März / 10. April / 14. Mai

Haus der Senioren, Haus i. E.

14:00 in der Kapelle
Di, 12. März / 10. April / 14. Mai

Berzirksaltenpflegeheim Schladming

15:30 in der Kapelle
Di, 12. März / 10. April / 14. Mai

Entsetzt euch nicht!

Ihr **sucht Jesus**

von Nazareth, den

Gekreuzigten. Er ist

auferstanden,

er ist nicht hier. «

MARKUS 16,6

Monatsspruch
MÄRZ

2024